



Foto: Steffen Eichner - stock.adobe.com



# Wie verhält sich ein Feuer im Wald?

## Wann entsteht ein Feuer?

Grundlagen sind immer eine **Zündquelle** (z. B. eine Zigarette), die für Hitze sorgt, sowie **Sauerstoff** und **Brennmaterial**.

Das Wetter spielt bei der Wahrscheinlichkeit von Waldbränden eine wichtige Rolle. Ab 30 °C Temperatur, Windgeschwindigkeiten über 30 km/h und einer Luftfeuchtigkeit unter 30 % ist die Gefahr besonders hoch (**30-30-30-Regel**).

An heißen, trockenen Sommertagen mit hoher Windgeschwindigkeit braucht es **besondere Aufmerksamkeit!**



*Wussten Sie...?*

**Waldbau-  
maßnahmen  
können die  
Brandgefahr  
senken!**

**Mischwälder**

mit vielen Laubbäumen  
sind unanfälliger  
für Feuer.

**Wenig feines  
Brennmaterial**

wie Reisig an Wegen  
lagern. Das reduziert die  
Gefahr der Entzündung.

## Gibt es Unterschiede bei der Brandgefahr von Wäldern?

Jeder Wald kann brennen! **Junge Nadelwälder** mit vielen dürren Ästen an den Bäumen sind besonders gefährdet. **Schattige Wälder** mit hohen Bäumen und viel Laubholz brennen nicht so schnell. **Wälder an Hängen**, vor allem in Südlage, brennen leichter und schneller. Die Sonne liefert zusätzliche Energie und das Feuer klettert entlang der Steigung nach oben.

## Welche Feuerarten gibt es?

Die meisten Waldbrände in Deutschland sind **Bodenfeuer**, die sich über die Pflanzendecke bewegen (**Lauffeuer**). Besonders gefährlich sind **Kronenfeuer**. Sie entstehen über sog. Feuerleitern (z.B. umgestürzte tote Bäume, die in benachbarten Bäumen hängen). Seltener sind **Untergrundfeuer**, die im Boden brennen (Moorbrände).

**Flugfeuer** entstehen, wenn brennendes Material durch den Wind weggetragen wird und an anderer Stelle einen neuen Brand entfacht.



**Feuerschutzstreifen**

mit älteren  
Bäumen und wenig  
Unterwuchs wirken als  
Barrieren. Feuer können  
so seltener vom Weges-  
rand auf den Wald  
übergreifen.